

In Dirndl und Lederhosen

Riesenandrang: Zum ersten Mal seit Bestehen des Oktoberfestes ist die blau-weiße Party ausverkauft. Hunderte von Menschen feiern ausgelassen in der Bushalle



Fassanstich: Der stellvertretende Bürgermeister Hermann Ludewig (links) hatte vorher geübt und schlug den Bierhahn mit einem Schlag in das Fass. Neben ihm Moderator Enno Rötger, der beim Anstich assistierte. Foto: anke schneider

Von Anke Schneider

Borgholzhausen. Es war das siebte Oktoberfest, das der Löschzug Borgholzhausen Stadt in der Bushalle Leeker ausrichtete. „So einen Andrang gab es noch nie“, sagte Wilhelm Wesselmann. Alle Karten waren im Vorverkauf über den Tisch gegangen, eine Abendkasse gab es nicht.

Trotzdem kamen im Laufe des Abends noch einige Feierwillige – teils auch von außerhalb – die wieder weggeschickt werden mussten. „Wir können aus Sicherheitsgründen nicht mehr hereinlassen“, so Wesselmann.

In der Bushalle startete pünktlich um 19.30 Uhr das bunte Treiben nach dem Vorbild des Oktoberfestes in München. Die Halle war blau-weiß geschmückt und die Gäste kamen fast ausnahmslos in Dirndl und Lederhosen. „Das freut mich sehr“, lobte Jan Ziervogel als Vorsitzender des Musikzuges die fröhliche Schar. Er begrüßte befreundete Löschzüge unter anderem aus Langenheide und vom Bahnhof, Vereine wie den TuS Solbad und den TuS Borgholzhausen und auch die Nachbarn der Bushalle, „die alle zwei Jahre unsere Party hier tapfer ertragen“, sagte Ziervogel.

Dann übernahm der Moderator Enno Rötger das Zepter und holte den stellvertretenden Bürgermeister Hermann Ludewig auf die Bühne. Der hatte sich eigens für das Oktoberfest eine neue Lederhose und ein blau-weiß-kariertes Hemd zugelegt. So richtig wohl – gab er zu – fühle er sich in der Verkleidung nicht. Auch der Fassanstich war für Ludewig eine Premiere. Weil er sich auf keinen Fall blamieren wollte, hatte er zusammen mit den Feuerwehrleuten vorher geprobt. Und so klappte der traditionelle Anstich, begleitet von dem Ruf »O'zapft is«, reibungslos. Alle blieben trocken und das Bier landete da, wo es sollte: im Glas.

Mit dem Schunkellied »Bier her, Bier her, oder ich fall um« gab die Dirigentin des Musikzuges, Bianca Kaup, die Richtung des Abends vor. Viele strömten zur Theke und zum Imbissstand, an dem es Steakbrötchen, Haxen und andere bayrische Leckereien gab.

Gleichzeitig schleppten beherzte Kellnerinnen maßweise Bier in den Saal, manchmal acht Stück gleichzeitig. Bei einem Gewicht von 1,5 Kilogramm pro Bierkrug waren sie froh, wenn der Weg nicht allzu lang war. Mitglieder des Löschzuges verkauften unterdes Lose an den Tischen für die große Tombola. Es gab insgesamt 300 Preise.

Der Musikzug der Feuerwehr unterhielt die Gäste in der Bushalle und im angrenzenden Festzelt mit Schunkelliedern wie »Es gibt kein Bier auf Hawaii« oder »Heidi, deine Welt sind die Berge«. Reinhold Stenhold begeisterte die Gäste zwischendurch mit Gesangseinlagen.

Auch Bianca Kaup erwies sich als versierte Sängerin und übergab während ihrer Einlagen den Dirigentenstab an Matthias Eising, der beim Oktoberfest 2016 seinen letzten Auftritt als Musikzugdirigent hatte. Manfred Lasner, der für die Technik zuständig war, steuerte seine traditionelle Ambosspolka bei.